



Über 600 Aktive beteiligten sich bei gutem Laufwetter am 1. Lauf am Förderturm. Mit dem Verlauf der Premiere waren die Organisatoren der LF Bönen sehr zufrieden. Foto: awa

# Zum Förderturm gibt es keine Alternative

Laufsport LF Bönen mit Resonanz zufrieden - Neuauflage schon in Vorbereitung

**Bönen. Der Umzug von der Erelingschule zum Förderturm ist den Lauffreunden Bönen geglückt. Diesen Schluss lässt zumindest das Lob zu, das die meisten Teilnehmer bei der Premiere kurz nach der Zielankunft äußerten.**

„Viele haben die Premiere der Veranstaltung mit sehr gut und gut bewertet“, sagte Lauffreunde-Pressewart Jürgen Korvin beim Blick auf die ersten Zahlen des Online-Fragebogens, den der Verein extra auf seiner Internet-Seite ([www.lauffreunde-boenen.de](http://www.lauffreunde-boenen.de)) für Rückmeldungen eingerichtet hat. Knapp 90 Teilnehmer haben schon mitgemacht, bis Ende Januar besteht noch die Möglichkeit, den Organisatoren ein Feedback zu geben. „Dann werden wir genauer auswerten“, so Korvin.

Das Rennen hatte der für Brackwede startende Kenianer Stanley Kipkogei in 34:01 Minuten vor dem Bönener Michael Ruhe gewonnen. Die Strecke und die Veranstaltung als Ganzes wurde bislang größtenteils positiv bewertet. Kritik gab es beispielsweise an der Kilometrierung und der Toilet-



33 Teilnehmer zählten die LF Bönen beim 2km-Schülerlauf, den der Mendener Patrick Schäfer (Nr. 904) gewann. Foto: awa

ten- und Duschsituation. Auch die Lauffreunde selbst haben bereits erste Verbesserungen gefordert. Die Lauffreunde selbst haben bereits erste Verbesserungen gefordert.

„Viele haben die Premiere der Veranstaltung mit sehr gut und gut bewertet.“

Jürgen Korvin, LF Bönen

rungsmöglichkeiten gefunden. So sollen beispielsweise die Sperrpfosten am Seseke-Weg ordentlicher gekennzeichnet werden, erläutert Korvin.

Festzuhalten bleibt, dass beim zweiten Lauf am Förderturm definitiv alles bes-

ser geklappt hat als beim ersten Mal. 2010 richteten die Lauffreunde anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums schon ein Rennen an Bönens Wahrzeichen aus. Die Kritiken waren nachher nicht so gut. Korvin glaubt, dass das vor allem daran lag, dass damals mehrmals ein Rundkurs gelaufen wurde, aufgrund dem es zwischenzeit-

lich unübersichtlich zugeht. „Die Wendepunktstrecke ist die zweitbeste Lösung“, sagt Korvin. Nur eine Rundstrecke wie damals bei „Rund um Flierich“ sei besser. Eine Rückkehr sei aber ebenso ausgeschlossen wie eine Verlegung beispielsweise ans Schulzentrum. „Es gibt keine Alternative zum Turm“, erklärt Korvin.

Nachteil des Rennens, das die meiste Zeit entlang der Seseke führt, ist die geringe Zahl an Gästen am Weg. „Vom Zuschnitt ist es nicht möglich, Zuschauer an die Strecke zu bekommen“, so Korvin. Er hofft aber, dass künftig zumindest an der Schleife Nordkamp/Schwarzer Weg/Rexe sowie beim Start und Ziel am Turm mehr Menschen zum Anfeuern erscheinen.

Zufrieden waren die Lauffreunde mit der Teilnehmerzahl. Etwas mehr als 600 Athleten (Läufer, Walker und Kinder) zählte der Veranstalter. „Das sind mehr als beim letzten Mal in Flierich“, so Korvin. Deshalb ist auch schon der „2. Lauf am Förderturm“ in der Vorbereitung. Turm und Goethehalle sind für den 8. Januar 2017 gebucht.